

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 156.

Neuenbürg, Samstag den 17. Dezember

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Jetzt wahret, Männer, eure Würde,
Steht auf zu männlichem Entschaid!
Damit ihr nicht dem Land zur Bürde,
Dem Ausland zum Gelächter seid.

Es ist so viel schon unterhandelt,
Es ist gesprochen fort und fort,
Es ist geschrieben und gesandt —
So spricht nun euer letztes Wort!
(Umland.)

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden erinnert, die auf den 31. Dezember d. J. verfallende Anzeige darüber, wie viele Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei den Ortsgerichten angefallen und wie viele derselben durch Urtheil, wie viele auf gütige Weise erledigt worden sind, ganz unfehlbar bis zum 6. Januar 1871 hieher zu erstatten.

Den 15. Dezbr. 1870.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Herrenalb.

Verdingung von Bauarbeiten.

Höherer Weisung gemäß sollen die Arbeiten für die Herstellung von Wohnungen für 2 Forstschutzhdiener durch Aufsezung eines Stockwerks auf die revieramtliche Scheuer dahier im Wege schriftlicher Submmission vergeben werden.

Nach dem vorliegenden Ueberschlag betragen die Kosten:

der Grabarbeit	3 fl. 36 fr.
„ Maurer & Steinh.-Arb. 1073	fl. 29 fr.
„ Gipser-Arbeit	210 fl. 14 fr.
„ Zimmer-Arbeit	1342 fl. 40 fr.
„ Schreiner-Arbeit	456 fl. 58 fr.
„ Glaser-Arbeit	64 fl. 44 fr.
„ Schlosser-Arbeit	225 fl. 12 fr.
„ Flaschner-Arbeit	15 fl. 48 fr.
„ Hafner-Arbeit	5 fl. 36 fr.
„ Anstrich-Arbeit	56 fl. 40 fr.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Affordsbedingungen sind auf der Cameralamtskanzlei zu Neuenbürg zur Einsicht aufgelegt.

Lustragende Unternehmer haben ihre Angebote, welche in Procenten der Ueberschlagspreise auszudrücken sind, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot für Arbeiten zu Beschaffung von Wohnungen für Forstschutzhdiener“
spätestens bis zum 29. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Cameralamtskanzlei in Neuenbürg abzugeben, wo zu genannter Zeit die Eröffnung der Offerte und nach Umständen auch sogleich der Zuschlag erfolgt.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen nicht näher bekannt sind, haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse anzuschließen.

Neuenbürg den 15. Dezbr. 1870.

K. Cameralamt. K. Bezirksbauamt.
Schöll. Gaber.

Aufruf an Holzhauer!

Zu Aufbereitung des in den Staatswaldungen des Reviers Stammheim vom Sturm geworfenen Holzes fehlt es immer noch an genügenden Arbeitskräften. Etwa 60 Holzhauer könnten bis zum kommenden Frühjahr lohnende Beschäftigung und dabei in einem Menagegebäude Unterkommen finden.

Liebhaber wollen sich in Bälde bei dem K. Revieramt Stammheim melden.

Wildberg, 15. Dezbr. 1870.

K. Forstamt.
Neuß.

Revier Liebenzell.

Knobholz - Verkauf.

Am Montag den 19. d. M. werden in dem Staatswald Steckwinkel (Rälbing) 6 weisstannene Spaltlöge und 1/4 Klafter tannenes Spaltholz verkauft. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr in der Hütte im Rälbing.

Liebenzell, 15. Dezbr. 1870.

K. Revieramt.



Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. d. M.
Vormittags 9 Uhr
werden auf hiesigem Rathhause aus dem Gemeindewald:

- 362 Stück tann. Säglöße,
 - 32 Stämme Bauholz und
 - 46 Stück Hopfenstangen
- im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 13. Dezbr. 1870.

Schultheiß Höll.

Dennach.

Gemeinde = Jagd = Verpachtung.

Am Montag den 19. Dezbr. d. J.
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhause, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Dezbr. 1870.

Schultheißenamt.
Merfle.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus:

- 297 Stück tann. Klob- und Langholz,
- 273 " " Bauholz,
- 70 " " Stangen.

Den 11. Dezbr. 1870.

Schultheißenamt.
Merfle.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M.
Vormittags 10 Uhr
anfangend werden aus hiesigem Gemeindewald:
249 Stück tann. Langholz vom 75ger abwärts
mit 10,000 C. worunter 30 St. Spalttannen
zu Schindel- und Küblerholz geeignet, mit
Vorgfrist unter genügender Bürgschaft, bis
1 Juni 1871 zahlbar und 123 Gerüststangen
zum Verkauf gebracht bei guter Witterung im
Wald, bei ungünstiger auf dem Rathhaus.
Den 12. Dez. 1870.

Schultheißenamt.
Kloz.

Schömburg.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Michael Kübler,
gewesenen Metzgers und Speisewirths dahier kommen an nachgenannten Tagen im Kübler'schen Hause zum Verkauf und zwar am

Dienstag den 20. d. Mts.
Bücher, Bettgewand, Leinwand,
Küchengechirr von Zinn, Eisen, Blech, Holz,
Porzellan und Steingut, sowie Glasgeschirr in
verschiedener Größe, Schreinwerk, Feld-, Wald-
und Handgeschirr und allerlei Hausrath.

Am Mittwoch den 21. d. M.
Ein aufgerüsteter Wagen sammt Ketten, ein
Pflug und Egge, eine große Schnellwaage, Holz-
waage, ein Centner Eisen

- 30 Eimer Faß von 1/2 Zmi bis 3 1/2 Eimer haltend,
- 70 Maas Heibelbeergeist,
- 64 " Zwetschenschnaps,
- 7 1/2 " Feser- und
- 23 " Tröster Schnaps,
- 10 1/2 Zmi 1865r Wein,
- 1 1/2 Eimer 4 Zmi 1868r und
- 8 Zmi 1869r,
- 35 Centner Heu,
- 25 " Dehnd,
- 20 " Roggen- und
- 15 " Haberstroh,
- 5 Wagen Laub- und Moosstreu.

Waisengericht.
Vorstand: Dittus.

Waldrennach.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten
Mittwoch den 21. Dezbr. 1870
auf hiesigem Rathhaus
Nachmittags 1 Uhr

- folgende Holzquantitäten:
- 8 Klasten forchene Scheiter,
 - 8 1/2 " dto. Prügel,
 - 2/4 " Schleiftröge,
 - 28 Stück Feldstangen,
 - 3300 Mittlere Flohweiden,
 - 3000 dto. Kleine,
 - 300 Baumstüdel.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. Dezbr. 1870.

Schultheißenamt Scheck.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Lotterie

zum Besten der verwundeten und bedürftigen
ausgerückten Soldaten des Bezirks Neuenbürg.
Folgende weitere Nummern, deren Gewinnste
noch nicht abgeholt sind, haben gewonnen:

Loos-Nummern

401	158	172	1777	1107	1113	1649
942	545	609	1757	1835	1840	1879
353	329	195	1439	1481	1039	1247
173	919	357	1426	1431	1973	1977
93	166	940	1954	1212	1350	1356
151	904	913	1721	1669	1416	1830
229	170	1832	1670	1499	1316	1213
986	182	1868	2028	1433	1697	2048
489	437	1391	1345	1393	1722	1729
799	586	1225	1109	1889	1765	1418
589	407	1831	1087	1044	2002	1418
225	411	1804	1194	1358	1357	1021
438	189	1321	1928	1683	1805	1615
623	909	1622	1878	1322	1610	1013
336	839	1880	1920	1190	1090	1443
620	165	1088	1931	1368	1752	1833
792	971	1382	1776	1902	1752	1833
944	388	1147	1619	1018	1329	2051

Die Gewinnste können in der Wohnung des
Hrn. Oberamtsbaumeister Mayr in Empfang
genommen werden.



Kraft-Brust-Pastillen

Zu haben bei folgenden Herren in:

Neuenbürg, C. A. Bohnenberger.
 Wildbad, Friedr. Reim z. Dshen.
 Birkenfeld, C. Delschläger.
 Calmbach, Paul Mayer.
 Gerrenalb, B. Brosius.
 Loffenau, G. S. Gifau.

H ö f e n.

Meine gut eingerichtete

B ä c k e r e i

verpachte ich mit oder ohne Wirthschaft auf mehrere Jahre

Schlatterbeck zur Sonne.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harleß gefertigt, haben sich die Stollwerkschen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren- Kehlkopf- und chronischen Lungencatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

H ö f e n.

Gutkochende

Erbsen, Linsen und Bohnen

empfehl

Schlatterbeck z. Sonne.

Neuenbürg.

Vorschlag zur Bürgerauswahl.

Obm. Genfle, Schmidmeister.
 Fr. Müller, Zimmermann.
 Fr. Scholl, Bäcker.
 Karl Bohnenberger, Roth-Gerber.
 Fr. Reichle Sägmühlebesitzer.
 Chr. Kohler, Hafnermeister.
 Wilh. Gull, Schuhmacher.

Mehrere Wähler.

Für Weihnachten empfehle: Bilderbücher, Jugendschriften, Schiller, Ged., Schriften von Körner, Schffel, Lavater, Kempis, Schmidt, Horn, Hofmann, Gebetbücher, Kochbücher u. in guter Auswahl.

Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

§ Ein Augenzeuge schildert in der N. Fr. Presse eine Episode aus dem Kampf am Mont Mesly mit folgenden Worten: Nach der ersten Ueberaschung drangen die Württemberger (mit dem 46. preussischen Regiment) wieder tapfer vor und drängten die Franzosen vom Mont Mesly zurück und dann, um halb 2 Uhr, sprengte die württembergische Kavallerie in einer Bodensenkung vor und umzingelte die zurückweichenden Franzosen; es war ein glänzender Anblick von meinem Standpunkte aus, wie die Reiter dahinsprengten und die gezielten Säbel in der Sonne blitzten und auf die Franzosen niedersausten. Die Kavallerie brachte 177 Gefangene, darunter 4 Offiziere heim.

— Ein düsteres Bild gibt der gleiche Corr. in folgender Darstellung vom anderen Morgen: Auf der Höhe des Mont Mesly fand ich einen württembergischen Krankenwagen, in dem gerade drei arme verwundete Franzosen geladen wurden, 24 Stunden ohne Erquickung und hilflos und die ganze lange eisigkalte Winternacht draußen in ihrem Blute gelegen hatten . . . ein erbarmungswürdiger Anblick diese erstarrten, blutüberglitzerten, halbtodten Menschen!

Württemberg.

Der Schw. Merkur theilt ein Verzeichniß der Württemberger mit, welche in den Ausfallgefechten vor Paris gefangen worden sind. Dasselbe ist von einer Dame in Paris angefertigt, welche sich zu diesem Zweck in die Gefängnisse begab. Ihrem Briefe, welcher dem Verzeichniß vorausgeht, entnehmen wir Folgendes: „Es befindet sich hier auch ein junger Student, Namens Heinrich Gauger aus Stuttgart, der uns bittet, mitzutheilen, daß er Gefangener zu Paris ist und sich vollkommen wohl befindet. Die Gefangenen scheinen sehr befriedigt zu sein von der Art, wie sie behandelt werden, um so mehr als sie glaubten wir seien fähig, sie zu erschießen und hätten nichts mehr zu essen. Es sind mehrere hunderte, vielleicht ein Tausend, und sie bekommen Alle nur weißes Brod. Fleisch und besonders Wein fehlt ihnen nie und man giebt ihnen sogar Tabak. Die Verwundeten liegen neben den Unfrigen in großen Betten und schönen Zimmern des Grand Hotel, und werden verpflegt von Herzoginnen, Marquisen und Gräfinnen auf die liebevollste Weise.“ Aus dem Verzeichniß der württembergischen Gefangenen entnehmen wir: 7. württ.-Inf.-Reg. Chr. Gelle von Bernbach, Sold. Phil. Stumpp von Birkenfeld, die in den letzten Listen als Vermißte aufgeführt sind. — Ein anderer Brief lautet, etwas weniger angenehm von der Lage der Gefangenen, doch erträglich.

Nach Uraach wird von einem bei Champigny liegenden Württemberger am 25. Nov. unter Anderem Folgendes geschrieben:

„Die Verhältnisse des politischen Lebens, wie es sich draußen in Deutschland entwickelt, verfolgen wir mit größtem Interesse, wir haben auf den Merkur abonniert, der uns täglich Neuigkeiten bringt, die für uns neu, für die übrige Welt schon alt sind. Der Wunsch, bald ein Glied eines großen, einigen Deutschlands zu sein, ist allgemein und wir hoffen, daß das, was durch Blut und Schweiß errungen ist, nicht durch die Feder der Diplomaten verloren geht. Denn man mag über den Militärstaat Preußen denken, wie man will, mögen die Steuern für Militärzwecke größer sein, als bei uns, so wollen wir uns trösten mit dem, was geleistet wurde. Der Krieg von 1870 wird mit großen Lettern im Buch der Weltgeschichte stehen, nicht bloß wegen der großartigen Leistungen, die erzielt wurden, sondern noch weitmehr wegen der nie dagewesenen Organisationskraft und ich kann sie versichern, wenn Nichts zu bewundern wäre, so wäre es die Ruhe, die einheitliche Leitung, mit der die großartigsten Massenbewegungen gehandhabt werden. Wohl ist es für Manche niederschlagend, nur ein Stäubchen zu sein in diesem großen Ganzen, aber eben so tröstlich dürfte es sein, in diesem

massenhaften Mechanismus nur den Dienst des geringsten Radzahnes zu leisten. Das ist's warum besonders bei nicht preussischen Truppen ein unbedingtes Vertrauen auf das Hauptquartier besteht, das so unbedingt ist, als der Glaube an unsere gerechte Sache. Hoffen wir, daß dieselbe bald den Sieg davon trägt, daß wir bald als Sieger einziehen in Paris; dann haben wir wenigstens der Schlange den Kopf zertreten, dem Uebel die Wurzel geknickt." (N. 3.)

Ausland.

Bordeaux, 14. Dez. Eine amtliche Depesche meldet: Die Preußen sind in der Gegend von Montrichard (am Cher, 8 St. südwestl. von Blois, 10 St. östl. von Tours) und Komorantin (10 St. südöstl. von Blois, 12 St. östl. von Montrichard) erschienen. (Die deutsche Armee breitet sich hienach fächerförmig auf den Straßen aus, die innerhalb des Dreiecks Blois-Tours-Bierzon nach dem Süden führen.)

Miszellen.

Die Schwaben an der Marne.

Was donnert von den Höhen,
Was schmettert durch das Thal?
Die Banner seh' ich wehen,
Es blüht der blante Stahl!
Es fliegt nach heißem Tage
Das Wild zurück ins Garn —
Sie sind vom alten Schlage
Die Schwaben an der Marne!
Es bricht aus seinen Wällen
Der übermächt'ge Feind,
Da leichtlich er zu fällen
Den schwachen Gegner meint;
Es hüllen seine Mauern
Sich dicht in Pulverdampf,
Wie Hagelwetter schauern
Die Kugeln in den Kampf.
Den schwachen Posten stürmen
Die Franken nach mit Wuth, —
Wer will den Weg beschirmen
In solcher Höllengluth?
Wer zieht dem Feind zum Hohne
Dort von den Höhen her? —
Ha, Schwaben's Bataillone
Im Arme das Gewehr!
Der einst am Redarpiegel
Dahinschritt hinter'm Flug,

Und der vom Rebenhügel
Die gold'ne Traube trug,
Die einst die Tanne sälften
Und lenkten auf dem Floß, —
Nun steh'n sie all' wie Helden
Und trohen dem Geschloß!
Hört ihr die Trommeln schlagen
Und der Trompeten Schall?
Wie schwillt zu kühnem Wagen
Das Herz beim stolzen Hall!
Gefällt die Bajonette!
Ihr Reiter vor wie Bliß!
Du donn're um die Wette,
Todsbringendes Geschüß!
Wie tränkst du heiß den Boden,
Du theures Schwabenblut,
Ihr Wunden und ihr Todten,
Gefällt in heil'ger Gluth!
Und lehrt ihr nimmer wieder,
Ruht ihr den Lieben fern,
Vom Himmel schaut hernieder
Auf euch der Heimath Stern.
Die ihr für uns gefallen
So fern im heil'gen Streit.
In unsern Herzen allen
Ist euch die Gruft geweiht.
Und geht der Pflug einst drüber,
Wo man euch eingesent:
Die Treu' geht nicht vorüber,
Die liebend eurer denkt.
Die Donner sind verhallen,
Kalt sinkt herab die Nacht!
Fahrt wohl, die ihr gefallen,
Wir steh'n und halten Wacht.
Der Franke kommt nicht wieder,
Der Franke bleibt im Garn!
Wir können's auch, ihr Brüder,
Wir Schwaben an der Marne!

(S. Bztg.)

— Ueber den bei Vernon gefallenen preussischen Hauptmann v. Kleist aus Breslau meldet der französische Korrespondent des „Standard“, man habe in seinen Taschen unter anderen Papieren einen Brief von seiner Gattin gefunden, einen Brief voll weiblicher Liebe und Zärtlichkeit, voll glücklicher Erinnerungen an die Vergangenheit und Hoffnungen auf die Zukunft, „wenn einmal dieser schreckliche Krieg vorüber ist“, und voll von der kleinen Jsa, deren Kinderhändchen von der Mutter geführt, unter den Brief geschrieben hatte, „Gott erhalte meinen lieben Papa“, Die kleine Jsa wird den Papa nicht wiedersehen, aber sein Grab ist von feindlicher Hand bezeichnet worden, so daß sie es auf dem Friedhofe finden kann.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 7. Dezember 1870.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster	mittlerer	niederster			
1 Simri	Kernen	Pfd. 34	Pfd. 33	Pfd. 32	fl. 2	tr. 27	fl. 2	tr. 17	fl. 2	tr. —
"	Dinkel	20	19	19	1	4	—	59	—	52
"	Haber	20	19 ^{1/2}	19	—	59	—	56	—	55
"	Gerste	—	31	—	—	—	1	40	—	—
"	Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meek in Reuenbürg.

Mit einer Beilage.

